

vom Froste oder durch andere Zufälle beschädigt, verloren gegangen und die also verstümmelten Widder ihren Fehler fortgepflanzt haben. Auf ähnliche Weise dürften durch einen erblichen Fehler die buckligen Schafe entstanden seyn, welche in Persien mit vieler Sorgfalt erzogen werden. Es ist auch von unsern Schafen bekant genug, daß nicht nur Mißgestalten bei ihnen entstehen und die Fehler erblich werden. Wir würden darum ebenfalls sonderbar gestaltete Schafe bekommen, wenn wir die fehlerhaften Tungen zur Zucht gehen ließen und nicht wegschlachteten.

24. Auch in Ansehung der Hörner findet man unter den Schafen eine Verschiedenheit, welche theils dem Klima, der Weide, wie dem Zufalle zuzuschreiben ist. Die einmal geschaffene Gestalt der Hörner wird erblich und geht mehr oder weniger konstant auf die Nachkommenschaft über. So hat man angemerkt, daß in heißen Himmelsstrichen die Schafe entweder keine oder doch nur kurze Hörner haben.

Schon unter den wilden Schafen zeigt sich eine Veränderung, denn bei dem Argali hat der Widder große starke Hörner und das Schaf dagegen zwar immer diesen Schmuck, aber doch nie von der Stärke, wie der erstere. Bei'm Muslon sind im Vergleich des Argali auch bei'm Widder die Hörner kleiner und bei'm Schafe fehlen sie gänzlich.

Unter den zahmen Schaffstämmen nimmt man noch größere Verschiedenheiten wahr. Dahin gehört hauptsächlich, daß sie mehr als zwei Hörner haben und darum vielhörnig genennt werden. Buffon verbreitete den Glauben, als hätten nur in Island, und sonst in kalten nördlichen Ländern, die Schafe viel Hörner, allein diese gehören dem Norden nicht allein, weil auch im Oriente vielhörnige Schafe gefunden